

Verbundkatalog Kalliope

Emden, Katy

Seeheim b. Darmstadt, 1922-12-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

11. Dec. 22. Seehaus bei Darmstadt.
K. J. Heins Tanneck.

Lieber Du!

Am 13ten ist mein Geburtstag.
Nichts mehr möchte ich als
einen Mann, einigen Frauen,
den, der zu mir herfliegt,
der mich wissen läßt, Du
bist mir noch gut & verbräut.
Durch Gott weiß ich vom

Geschehn Dines Äißen
Eolens in Großen Trüben,
reiß auch, Du arbeitsst ---
In einem stillen Kältern
hatte ich oft Trübsprache
mit Dir. Deine Briefe, die
ich lese, nun ich Seh-
sucht nach einem Fort von
Dir habe, gehen mir immer
wider Glückswünsche hin &

Freude, deine Freude, "meine besten
Freunde" gehen mir stets den
gleichen Gleichklang von Seele
zu Seele -

Mehr & mehr verstehe ich, lieber
warum Du mich fort haben
wolltest aus den Mäuren
der Großstadt. Der Himmel
ist weit, weit hier, der
Friede wird nicht begnügt
sind Alltägliches, die Seele
schreibt ihrem Gott ent gegen,

Kenn ich ausblicke von
meinem Fenster, wenn
ich der Natur nicht mehr
& mehr empfinde, dann
weiß ich, wir leben trotz
Fernen ganz nah beiein-
ander. Und in diesem
Sinn grüßt Dich
in Liebe Deine Käty.